

Impfungen – Sinn oder Unsinn ?

Unter einer **Impfung** versteht man eine vorbeugende Massnahme gegen verschiedene **Infektionskrankheiten**. Ob es Sinn macht zu impfen oder nicht, wird leider allzu oft aus extremen Positionen und aus verfestigten Ideologien heraus diskutiert. Dies hat zu einer starken Polarisierung zwischen Befürwortern und Gegnern geführt, was viele Menschen im Umgang mit dem Thema „Impfungen“ verunsichert.

Aus Sicht der **Chinesischen Medizin** sind Impfungen meist **sinnvoll**. Schon 200 v.Chr. hat man in China grosse Teile der Bevölkerung erfolgreich gegen Pocken geimpft. Auch heute sind Impfungen in China weit verbreitet. Die Meinung dass durch Impfungen die Entwicklung des Geimpften gestört werden könnte (Krankheitsgewinn), wird aus chinesischer Sicht kaum vertreten. Die Stärkung der eigenen Abwehrkraft steht grundsätzlich im Vordergrund, aber Impfungen werden als gezielten Schutz gegen Krankheiten verstanden. Keine Impfung ist risikofrei, jedoch ist die Anwendung der zur Verfügung stehenden Impfstoffe meist sicherer, als das Risiko beim Durchmachen der Erkrankung eine Komplikation zu erleiden. Dennoch gibt es in der chinesischen Betrachtungsweise einige Unterschiede zu den offiziellen Impfeempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit, BAG, die mir wichtig erscheinen:

- Mit der Basisimpfungen für Kleinkinder kann man später, als vom BAG vorgeschlagen mit 2 Lebensmonaten, beginnen. Auch 12 Monate nach der Geburt sind noch eine Vielzahl von Antikörpern, welche die Mutter via Plazenta und Muttermilch auf ihr Kind übertragen hat, nachweisbar. Dieser passive Schutzschirm gibt dem Säugling Gelegenheit, sein Immunsystem probeweise gegen gewisse Krankheitserreger zu trainieren, um dann später immunologisch effizient gegen die entsprechenden Infektionen zu reagieren. Diese Auseinandersetzung mit der Umwelt und das Erlernen von Abwehrstrategien, scheint für die Kompetenz eines Immunsystems wichtig zu sein. Meiner Meinung nach ist es sinnvoll, dass der Arzt gemeinsam mit den Eltern einen individuellen Impfplan erstellt. Befolgt man die Empfehlungen des BAG konsequent, so werden Kinder bis sie 2 Jahre alt sind mit 26 Impfdosen gegen 8 Erkrankungen geimpft.
- Es wäre wünschenswert, wenn Impfungen über den „natürlichen“ Weg der Nase oder den Mund angewendet werden könnten (leider ist dies technisch nicht möglich). Durch die Spritze wird die Erkrankung aus chinesischer Sicht direkt in eine tiefe Schicht gebracht. Der natürliche Weg von der Oberfläche (Schleimhaut), wo in der chinesischen Medizin die Steuerung der Abwehrorganisation liegt, in tiefere Ebenen wird übersprungen. Dadurch können „Verwirrungen“ der Immunreaktionen begünstigt werden, wodurch andere Erkrankungen zu einem späteren Zeitpunkt vermehrt auftreten können (Allergien, Autoimmunerkrankungen).



Naturarztpraxis Philipp Ehram

Kant. appr. Naturarzt für Traditionelle Chinesische Medizin & allg. Naturheilkunde
Gesundheitszentrum, Gewerbestrasse 3, 4416 Bubendorf 061 / 933 00 45

www.naturarzt-tcm.ch

- Kombinationsimpfungen können ein Immunsystem überfordern. Aus chinesischer Sicht ist das gleichzeitige Durchmachen von 5-6 verschiedenen Infektionskrankheiten (Kombinationsimpfung für Säuglinge ab dem 2. Monat), insbesondere für ein noch nicht ausgereiftes Immunsystem eines Kleinkindes, bedenklich. Leider stehen aber immer weniger Einzelimpfungen zur Verfügung, was die Impfscheidung vieler Eltern zusätzlich erschwert.
- Wie auch in der westlichen Medizin sollten Impfungen nur bei gesunden Menschen erfolgen. Aus Sichtweise der chinesischen Medizin bedeutet dies jedoch mehr als die Abwesenheit von Fieber. Psychische Belastungen, Müdigkeit, „nicht z‘wäg sein“ u.a. gehören ebenfalls mit zur Impfscheidung, da diese Faktoren die Beantwortung des Impfreizes beeinflussen können. Impfungen sollten nur bei völliger körperlicher und geistiger Gesundheit erfolgen.

Zusammenfassung:

Die modernen Impfungen sind, wenn sie individuell angepasst verabreicht werden, eine sichere, verträgliche und krankheitsverhindernde Massnahme. Welche Impfungen wann gemacht werden, sollte jedoch immer individuell abgewogen werden. Diese Entscheidungsfindung bedarf einer intensiven Auseinandersetzung mit der Materie, was wiederum Zeit braucht. Oft sind es nicht nur medizinische Aspekte die bei einer Beratung für eine bestimmte Impfung wichtig sind. Ist z.B.. eine Impfung von SchulabgängerInnen gegen Hepatitis B sinnvoll? Oder wird dadurch der falsche Anschein geweckt, gegen sämtliche sexuell übertragbaren Krankheiten geschützt zu sein?

Wie wird eine Krankheit übertragen, wie verläuft diese, welche Komplikationen sind möglich und wie häufig sind diese, was bedeutet der Krankheitsfall für das Umfeld (Familie, Arbeitsplatz, Gesellschaft)? Wer diese Fragen nicht alleine beantworten kann, sollte sich bei Fachpersonen beraten lassen. Diese Beratung sollte möglichst neutral und ausgewogen geführt werden, und es darf vom Berater keinesfalls Druck ausgeübt werden eine Impfung zu machen oder zu lassen. Wenn eine Impfung geplant ist, dann sollten wenn immer möglich die oben aufgeführten Aspekte mitberücksichtigt werden!

Wissen ist die Grundlage für eine selbstbestimmte Entscheidung für oder gegen eine Impfung – eignen Sie sich dieses Wissen an! Wer stur auf einer fixen Meinung besteht, ist beim Thema Impfen bestimmt am schlechtesten beraten.

Termine für eine Beratung können Sie an der Rezeption des Gesundheitszentrums vereinbaren. Die Therapie ist über die Zusatzversicherung „Alternativ“ gedeckt.

Naturarztpraxis Philipp Ehram

Kant. appr. Naturarzt für Traditionelle Chinesische Medizin & allg. Naturheilkunde
Gesundheitszentrum, Gewerbestrasse 3, 4416 Bubendorf 061 / 933 00 45

www.naturarzt-tcm.ch